

Das Ziel

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **68 (1942)**

Heft 47

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-479988>

Nutzungsbedingungen

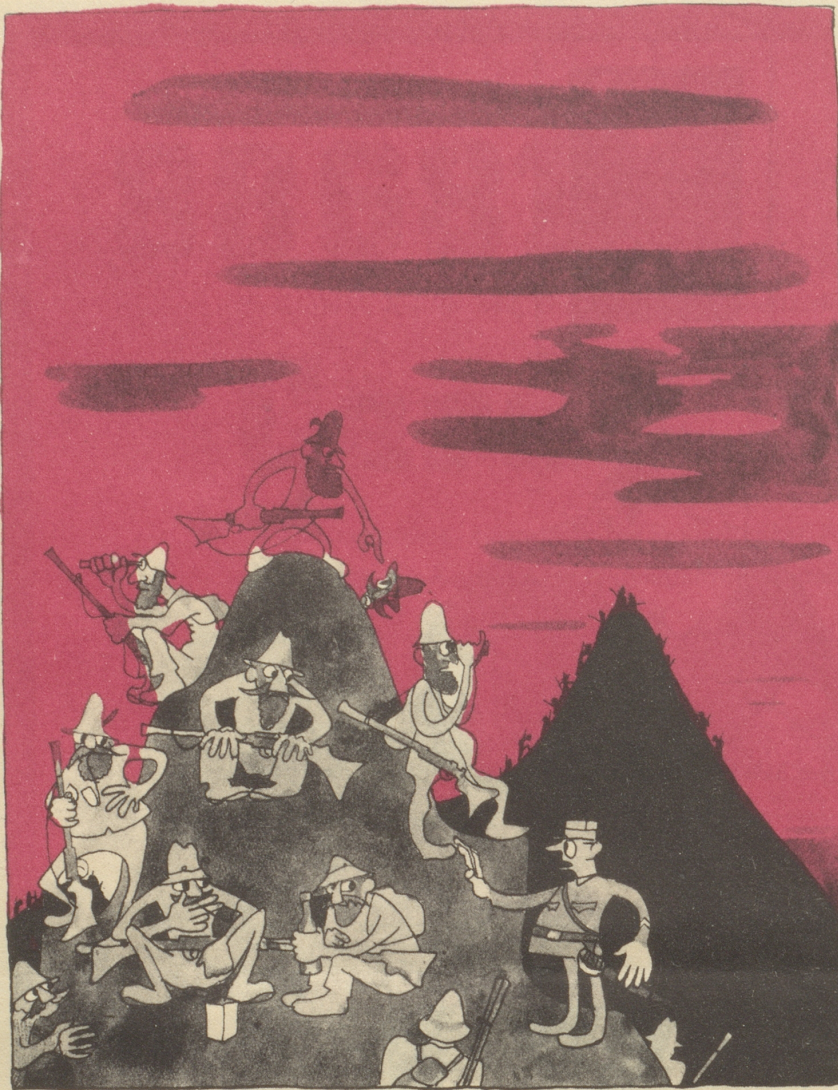
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Rickenbach

Saisonverkehr im Bündnerland

Ueber 4000 Jagdpatente wurden diesen Herbst gelöst.

Es soll ein empfindlicher Mangel an Verkehrspolizisten geherrscht haben.

Tschäb ...

Meine Tante besitzt einen ländlichen Gasthof. In diesem ländlichen Gasthofe existiert unter anderem auch ein uraltes Grammophon. Nun, ich war bei Tantchen in den Ferien und ließ das alte Biest (das Grammo natürlig) laufen.

Das Ding krächzte und quietschte fürchterlich. Bis auf die StraÙe hinaus war es zu hören. Zwei «Züri-Girls», die unten vorbeispazierten, fragten die Tante nach dem Namen der Jazz-Platte.

«Das ischt kei Tschäb, Fräulein, ä alti, verchratzti Platte und abgloffni Nadle», antwortete Tantchen.

Mapero.

Fünf meiner Spezialitäten:

1. Saucisse à rôtir vaudoise
2. Fondue Neuchâteloise
3. Tripes Neuchâtelaises
4. Tripes mode de Caen
5. Saucisse au Foie aux Poireaux

Café Romand, Zürich 1
A. Walzer, chef de cuisine Tel. 24852
Mühlegasse 14, Nähe Uraniabrücke

... und dann noch zum Gil **BATLLE**
zu einem guten **Expres-Kaffee**
oder zu einem **guten Tropfen Wein!**

Café Wetterwarte Zürich
Zähringerstraße 29 (Nähe Central)

Der Schnupfen

Schleichend naht er, diabolisch,
und auf einmal tropft dein Zinken.
„Ach“, sprichst du ganz melancholisch,
„muß schon wieder Glühwein trinken.“

Und dann fängt es an zu rinnen,
Hitsch und Hatsch und Schlag auf Schlag.
Naß und nässer wird das Linnen
und zur Qual der schönste Tag.

Selbst die herrlichsten Gedanken,
die dein kluges Hirn gebiert,
haben sich auf deinen blanken,
roten Zinken konzentriert.

Peter Kilian

Die vier Zärtlichen

Es war im Appenzeller Vorderland.
Vier Bauern behandelten das unerschöpfliche Thema Weib. Aber auf recht harmlose Art. Sie wollten wissen, wie jeder die «Seine» anrede.

«I rüef miner Muetter», sagte der erste.

«I säg mim Wibli: Fraueli», ergänzte der zweite.

«I rüef minere Kathrii», bemerkte der dritte.

Der vierte schwieg sich aus.

Darauf stellte einer an ihn die Frage:
«Du, Langenegger, wie säsch du dinere?»

Worauf der erwiderte: «Bi mir isch das nöd so äfach. Mängmol sägere Wibli, mängmol Fraueli, mängmol Annababeli, und mängmol du strohlegi Chuehbabe.»

V. K.

Das Ziel

Als der Dichter Otto Erich Hartleben (Autor der «Halkyonischen Tage» und der «Geschichte vom abgerissenen Knopf», heute vergessen) einen Generalvertrag auf seine werdenden Werke vom Verleger S. Fischer bekam und damit eine monatliche Rente, die ihn aller Sorgen enthob, kam er glückstrahlend in die Weinstube, wo seine Freunde gespannt seiner harften, und rief: «Ich bin am Ziel! Von heute an schreibe ich keine Zeile mehr ...!» Lux

Wieder Raclettes
an fleischlosen Tagen!

Walliser Keller
CAVE VALAISANNE

Zürich 1 Weg: Hauptbahnhof über Globusbrücke-Zentral-Zähringerstr. 21. Alex Imboden, Tel. 2 89 83